

Warum Menschenrechte in der Stadt?

Alle Staaten sind verpflichtet, die Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Bei der Umsetzung dieser Verpflichtung spielt die lokale Ebene - also die Stadt - eine besondere Rolle: Hier begegnen sich Menschen tagtäglich, hier betrifft jede Entscheidung die Menschenrechte einzelner Personen. Um sicherzustellen, dass die Menschenrechtsinstrumente auch tatsächlich angewendet und die spezifischen Probleme vor Ort berücksichtigt werden, müssen die Menschen in die Gestaltung ihrer Stadt miteinbezogen werden.

Voraussetzung für die Beteiligung der BürgerInnen an der Gestaltung ihrer Menschenrechtsstadt ist das Verständnis der Menschenrechte: Nur wer die Menschenrechte versteht, kann dafür eintreten, kann Rechte für sich selbst und für andere einfordern, schützen und verteidigen.

Was bedeutet die Menschenrechtsstadt für mich?

Ich kenne meine Rechte, ich respektiere die Rechte der anderen Menschen und ich setze mich für beides ein. Täglich. Überall.

Der bewusste Blick auf die Menschenrechte hebt die Lebensqualität in der Stadt.

Siegfried Nagl, Bürgermeister

Menschenrechtsstadt ist, wo Vielfalt in Würde gelebt wird.

Alexandra Stocker,
Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats

Menschenrechtserklärung der Stadt Graz:

Gemeinderatsbeschluss vom 8. Februar 2001

„Die Stadt Graz, insbesondere die Mitglieder ihres Gemeinderates und der Stadtregerung, werden sich in ihrem Handeln von den internationalen Menschenrechten leiten lassen. Dadurch sollen ihre Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere die Jugend, über geltende Menschenrechte und ihre damit verbundenen Rechte und Pflichten informiert werden. Es ist ein Ziel, vor allem auch für VerantwortungsträgerInnen in Körperschaften, Organisationen und Vereinen, die für die Menschenrechte relevanten Normen im Alltagsleben der Stadt zu beachten und wirksam werden zu lassen. Defizite sind im Bereich der Menschenrechte auf allen Ebenen der Gesellschaft aufzufinden, um darauf entsprechend zu reagieren. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass Menschenrechte bei den Leitlinien und Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Graz eine wichtige Rolle spielen. Mit dieser Erklärung und den damit verbundenen Absichten und Handlungsanleitungen bringt die Stadt Graz als Kulturhauptstadt Europas 2003 zugleich ihr Verständnis von Kultur und Menschenwürde zum Ausdruck.“

Kontakt

Bürgermeisteramt Graz

Hauptplatz 1, Rathaus
8010 Graz
0316 / 872 2000

Der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz

Geschäftsstelle:
ETC Graz – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
Elisabethstraße 50b, 8010 Graz
menschenrechtsbeirat@etc-graz.at
0316 / 380 1536

**Graz -
Erste
Menschenrechtsstadt
Europas**

**Alle Menschen sind frei
und gleich an Würde und
Rechten geboren.**

Art. 1, Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte (1948)

Was sind Menschenrechte?

Jene grundlegenden Rechte, die jedem Menschen zustehen, weil sie/er Mensch ist.

Wer hat Menschenrechte?

Jeder Mensch, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Sprache, Religion, Geschlecht, Behinderung, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Warum haben alle Menschen die gleichen Menschenrechte?

Weil alle Menschen frei und gleich geboren werden (Universalität). Menschenrechte gelten für jede und jeden (Gleichheitsrechte) und überall auf der Welt.

Wenn Handeln nach menschenrechtlichen Prinzipien für viele selbstverständlich ist, dann leben wir sie, die Menschenrechtsstadt.

Elke Lujansky-Lammer,
Vorsitzende des Menschenrechtsbeirats

Die Menschenrechtsstadt Graz lebt vom menschlichen Handeln jeder/jedes Einzelnen - täglich.

Renate Kicker, Direktorin des ETC Graz

Meilensteine

- 2001** - Einstimmiger Beschluss des Gemeinderates für die Erklärung zur Menschenrechtsstadt
- 2005** - Einrichtung des Integrationsreferats
- 2006** - Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCaR)
 - Konstituierung des Interreligiösen Beirates
- 2007** - Konstituierung des Menschenrechtsbeirates
 - Installation des Menschenrechtswegs im Leechwald
 - Beitritt zu „Cities for Children“
 - Erste menschenrechtliche Wahlkampfbeobachtung der Grazer Gemeinderatswahl durch den Menschenrechtsbeirat
- 2008** - Erster Menschenrechtsbericht der Stadt Graz
 - Erste Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Graz
 - ORF Landesstudio Steiermark: „Facing Nations“ mit 123 Ölportraits von in Graz lebenden MigrantInnen
- 2009** - Resolution gegen Gewalt an Frauen
- 2010** - Erster Armutsbericht der Stadt Graz
- 2012** - Beitritt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene
 - Einrichtung der Antidiskriminierungsstelle des Landes Steiermark

Institutionen der Menschenrechtsstadt

Menschenrechtsbeirat

Der Menschenrechtsbeirat besteht aus 30 vom Bürgermeister nominierten Personen aus Politik, Verwaltung, Justiz, Polizei, Medien und Zivilgesellschaft. Er berät den Gemeinderat und den Bürgermeister und begleitet kritisch die Entwicklungen in der Menschenrechtsstadt.

MigrantInnenbeirat

Der MigrantInnenbeirat wird gleichzeitig mit dem Gemeinderat gewählt. Er berät Verwaltung und Politik und schlägt den politischen Verantwortlichen Lösungen für Probleme wie politische und soziale Benachteiligungen, Wohnsituation oder Bildungsfragen vor.

Interreligiöser Beirat

Der Interreligiöse Beirat der Stadt Graz besteht aus VertreterInnen aller staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften und berät den Bürgermeister.

Integrationsreferat der Stadt Graz

Das Integrationsreferat arbeitet an Maßnahmen zur politischen, rechtlichen und sozialen Gleichstellung von In- und AusländerInnen. Es soll Strategien und Projekte entwickeln, um das Verständnis für kulturellen Pluralismus in der Grazer Öffentlichkeit zu fördern.

Grazer Büro für Frieden und Entwicklung

Das Friedensbüro ist ein Kompetenzzentrum für gewaltfreies Zusammenleben in der Stadt. Seine Schwerpunkte sind Konflikt- und Gewaltbearbeitung, Gewaltprävention an und mit Schulen, Nachbarschaftsservice und Stadtteilarbeit zu Konfliktprävention und -bearbeitung.

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie - ETC Graz

Das ETC Graz befasst sich mit Bildung, Forschung und Beratung zu Menschenrechten und Demokratie. Als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates begleitet und koordiniert es den Menschenrechtsstadtprozess und die ECCaR-Verpflichtungen der Stadt Graz.

Europäische Städtekoalition gegen Rassismus

Die Städtekoalition ist eine Initiative der UNESCO für den wirkungsvollen Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Seit 2006 beschließt Graz jeweils für drei Jahre einen Zehn-Punkte-Aktionsplan. Geschäftsstelle ist das Integrationsreferat.

Wie weiter?

Was kann/soll/muss die Stadt tun?

- Menschenrechtsansatz allem Verwaltungshandeln zugrundelegen
- Menschenrechtsbildungsstrategie umsetzen
- Empfehlungen aus dem Menschenrechtsbericht umsetzen

Was kann/soll/muss ich tun?

Ich informiere mich über meine eigenen Rechte und über die Rechte der anderen Menschen. Ich setze mich für beides ein. Täglich. Überall.

Haupt Herausforderung bleibt, Menschenrechte im Alltag wirksam werden zu lassen.

Wolfgang Benedek, Universität Graz

Die Menschenrechtsstadt ist als dauerhafte Chance für ein humanitäres Profil von Graz zu begreifen.

Alfred Stingl, Bürgermeister a.D.

In einer Stadt der Menschenrechte zu leben, veranschaulicht die Wichtigkeit jedes einzelnen Menschen in vielfältiger Weise.

Daniela Grabovac,
Leiterin der Antidiskriminierungsstelle

Umsetzung der Menschenrechtsstadt

Menschenrechtsbericht

Der Menschenrechtsbericht zeigt jährlich Defizite in der Umsetzung der Menschenrechte in der Stadt auf und schlägt Lösungen vor. Das ETC Graz koordiniert und verfasst den Bericht.
<http://www.graz.at>

Wahlkampfbeobachtung

Die Wahlkampfbeobachtung bewertet die Wahlwerbung aller Parteien mit Blick auf Menschenrechtsstandards.
<http://www.graz.at>, <http://www.wahlkampfbarometer-graz.at>

Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz

Die unabhängige Frauenbeauftragte fungiert seit 1986 als Ombudsstelle für Grazer Frauen und Mädchen sowie als Schnittstelle zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik.
<http://grazerfrauenrat.at/fb>

Kenne deine Rechte

Für die Jugendplattform des Menschenrechtsbeirates schreiben seit 2010 MenschenrechtsjournalistInnen über menschenrechtliche und gesellschaftspolitische Themen. Das ETC Graz als Geschäftsstelle des Beirates betreut das Projekt.
<http://www.kennedeinerechte.at>
<https://www.facebook.com/kennedeinerechte>

Antidiskriminierungsstelle Steiermark

Die Antidiskriminierungsstelle ist eine 2012 von Land und Stadt eingerichtete Erstanlauf-, Beratungs- und Monitoringstelle für alle Menschen, die sich diskriminiert fühlen.
<http://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at>,
0316 714 137

Writer in Exile

Das Internationale Haus der Autorinnen und Autoren Graz (IHAG) beherbergt verfolgte SchriftstellerInnen aus aller Welt. Betreut wird es von der Kulturvermittlung Steiermark.
<http://www.ihag.org>

IKU

IKU („spielend erleben“) ermöglicht seit 1998 Kindern eine ganzheitliche Begegnung mit anderen Kulturen, insbesondere aus Afrika. Durchgeführt wird das Programm von ISOP.
<http://www.isop.at/iku>

Welcome Box

Mit der Welcome Box des Integrationsreferats bekommen seit 2011 alle neuen BürgerInnen bei der Anmeldung wichtige Infos über Graz in sechs Sprachen. <http://www.graz.at>

Wir sind Graz

Das seit 2007 laufende Volksschulprojekt der „ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ fördert interkulturelles Lernen, um die Integrationsdebatte zu versachlichen. <http://www.wirsindgraz.at>

Nachbarschaftsservice Graz (NABAS)

Das Nachbarschaftsservice am Friedensbüro hilft seit 2011 mittels Hotline, rechtlicher Information und Mediation bei Wohnraumkonflikten. <http://www.friedensbuero-graz.at>, Hotline 0316 872 878